(Dritter Haupt-Expedition: Spandauerstraße Nr. 76. Jahrgang.)

Urwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Sgr. 3 Pf. Inserate pro Petitzeile 2 Sgr. Diejenigen geehrten Abonnenten hier, welche die Urwähler-Zeitung früh Morgens pünktlich zu erhalten wünschen, zahlen wöchentlich 3 Pf. Botenlohn. Außerhalb Preußens beliebe man sich an die zunächst belegenen Postämter; im Inlande an die bekannten Spediteure der des Postdebits verlustigen Zeitungen zu wenden.

№ 28. Berlin, Sonntag, den 2. Februar. 1851.

Gebrauch und Mißbrauch.

Daß die Reaction sammt ihren Helfern und Helfershelfern blind in die Zukunft hineinrennt, haben wir längst als eine Gnade Gottes gepriesen. — Wer mit klarem Blick begabt ist, steht hier, mit welch **freiwilliger** Lust Menschen das thun, was die Vorsehung als **Nothwendigkeit** will. — Kein rother Kommunist wäre durch eine Blut- und Leichenwirthschaft im Stande, die veralteten Zustände so gründlich zu ruiniren, als die es thun, die diese Zustände restauriren.

Ein ganz besonderes Zeichen göttlichen Erbarmens aber ist es, daß ihnen die Augen so dick verklebt sind, daß sie auch nicht einmal die offenkundige Vergangenheit richtig sehen. Es würde sie eine grausame Trostlosigkeit erfassen, wären sie im Stande, Dinge zu durchschauen, die allen Andern klar sind wie der Tag.

Da haben sie in der ersten Kammer lang und breit einen Gesetz-Entwurf über den Belagerungszustand discutirt, der, wenn er zum Gesetz erhoben wird, dem Mißbrauch und Mißgriff Thür und Thor öffnet, beim Gebrauch aber ein Blatt Papier sein wird.

Für den Fall eines **Krieges** mag das Gesetz angehen; für den Fall eines **Aufruhrs** aber hat es netto so viel Werth, wie alle Cabinets-Beruhigungsmittel. Sie sind in ungefährlichen Zuständen eine heillose Last; in gefährlichen Zuständen ein nutzloses Werkzeug.

Nach diesem Entwurf können im Fall eines **Aufruhrs** die Gesetze zum Schutze der persönlichen Freiheit, der Unverletzlichkeit der Wohnung, die Bestimmungen des ordentlichen Gerichtsstandes, die Freiheit der Presse, des Vereins- und Versammlungsrechts und die Beschränkung des militärischen Einschreitens außer Kraft gesetzt werden.

Zwar heißt es in der Verfassung Art. III., daß dies nur **distriktsweise** geschehen darf und der Entwurf macht schon **Bezirke** daraus. Zwar heißt es in der Verfassung, daß dies nur geschehen darf „bei dringender Gefahr für die öffentliche Sicherheit" und der Entwurf hat **diese beschränkende Bestimmung** ganz und gar ausgelassen. — Doch auf solche Verbesserungen sind wir schon stets im Voraus gefaßt. — Wir wollen auch darüber kein Wort verlieren, und noch weniger über die kostbare Bestimmung, daß den Kammern bei ihrem nächsten Zusammentritt „**Rechenschaft**" darüber gegeben werden soll, worunter unser Ministerium nur versteht, daß die Kammern über die Gültigkeit des Belagerungszustandes und der Aufhebung von Verfassungsbestimmungen **nichts zu sagen haben.**

Wir wollen nur die Fälle in's Auge fassen, wo dieses Gesetz **gemißbraucht** und wo es **nicht gebraucht** werden kann.

Die Verfassung sagt, im Fall eines **Aufruhrs**. — Was aber ist Aufruhr?

Das alte ehrwürdige Landrecht meint: Wer eine Klasse des Volkes u. s. w. „**zusammenbringt**", um Zwang gegen die Obrigkeit zu vollführen, der begeht einen Aufruhr. — Dies setzt einen **Plan** des verbrecherischen Unternehmens voraus.

Der neue Strafgesetz-Entwurf unsers Ministeriums §. 81. besagt: „Wenn mehrere Personen sich zusammenrotten, **und** mit vereinten Kräften" Zwang gegen einen **Beamten** in Ausübung seines Amtes ausüben, so ist dies **Aufruhr**. — Dies setzt voraus, daß es nicht nöthig ist, daß die Zusammenrottung zu einem bestimmten verbrecherischen Zweck vor sich geht — sonst müßte es heißen, „um mit vereinten Kräften" — sondern wenn eine zufällige öffentliche Zusammenrottung einen Zwang gegen einige Beamten u. s. w. ausübt, so ist dies schon **Aufruhr**.

Wenn sich hiernach um einen Constabler, der einen Handwerksburschen auf die Polizei bringen soll, zehn Bummler sammeln, die den Constabler zwingen, den Handwerksburschen laufen zu lassen, so ist nicht nur das Ministerium, sondern nach §. 2. des Belagerungszustand-Gesetzes sogar in gewissen Fällen ein Lieutenant ermächtigt, in Folge dieses Aufruhrs einen ganzen Theil der Verfassung zu suspendiren.

Wer, der gesunde Augen hat, sieht hiernach nicht, daß der

Gebrauch dieses Gesetzes, dem Mißbrauch Thür und Thor öffnet? Mit einem solchen Gesetz, und mit der Bestimmung, daß den Kammern nur **Rechenschaft** gegeben werden soll, ohne ihnen das Recht einzuräumen, über den Fortbestand des sogenannten Belagerungszustandes zu beschließen, — kann eine Regierung für alle Ewigkeit die Volksrechte suspendiren.

Freilich soll dieses Gesetz einen politischen Hintergrund haben, es soll — so schwebt es den Gesetzgebern vor — **den Ausbruch einer Revolution verhindern!** —

Aber das ist gerade der Punkt, wo ein göttliches Erbarmen den Gesetzgebern einen trostreichen Schleier über die Augen gehängt hat, damit sie nicht sehen, daß es ein gebrechlich Rohr ist, worauf sie sich stützen.

Die **Erfahrung** müßte ja Kinder schon belehrt haben.

Im März hatten wir eine **Revolution** — im November hatten wir **Belagerungszustand.**

Wie aber war es **vor** dem März, und **vor** dem November?

Hatten wir denn vor dem März freie Presse? Hatten wir Habeas-Korpus-Akte? — Hatten wir Versammlungs- und Vereinsrecht? Hatten wir da eine Beschränkung des militärischen Einschreitens? — Nein und nein! — Die Presse stand unter Censur, die Polizei konnte verhaften, wen sie wollte, — Versammlungen und Vereine waren Hochverrath gegen den deutschen Bund, und das Militär schoß wenig Tage vor dem 18. März ganz ungenirt ins Volk hinein; und trotz alledem und alledem kam die **Revolution.**

Wie sah es denn aber vor dem November aus?

Vor dem November predigte man Revolution an allen Straßenecken, die Plakate schürten Flammen. Die Clubs donnerten, man hatte Waffen und Munition in Masse und sogar das **gute Recht** auf seiner Seite und — es kam **keine** Revolution, sondern der geliebte **Belagerungszustand!**

Was können Einsichtige hieraus lernen?

Sicherlich folgende Wahrheit:

Die Presse macht **nicht** die Revolution, denn im März kam die Revolution ohne Presse und im November wollte sie nicht kommen trotz der Presse. Ebensowenig machen die Clubbs, die Versammlungen, die persönliche Freiheit, die Volksrechte überhaupt die Revolution. Im März kam die Revolution ohne Volksrechte und im November kam die Contre-Revolution trotz der Volksrechte.

Im Gegentheil: **Volksrechte hemmen revolutionäre Thaten; Unterdrückung schürt den revolutionären Geist.**

Ihr aber machet nur Gesetz auf Gesetz und Gebot auf Gebot. — Kommts aber dazu, nun so werden Euch die Schuppen von den Augen fallen und Ihr werdet sehen: **sie sind nur für den Mißbrauch zu gebrauchen, aber unbrauchbar für den Gebrauch!**

Bekanntmachung.

Der Verein für Schleswig-Holstein trat vorigen Sommer zusammen, um unsere Brüder und Volksgenossen bei dem schweren Kampf, den sie muthvoll bestanden, einer in ganz Deutschland verbreiteten Theilnahme auch hier durch die That zu versichern. Dieser Kampf hört auf, also muß sich unser Verein nunmehr lösen. Die mannichfache Mühe und Anstrengung, deren wir uns freudig unterzogen, war nicht umsonst; beinahe 21,000 Thaler sind allmälig von uns aufgebracht und entsandt worden. Einnahme und Ausgabe der eingegangenen Gelder wurde in diesen Blättern immer dargelegt. Allen Gebern sei nochmals unser Dank hiermit öffentlich ausgesprochen; ihre Gabe wird gleich jeder guten Handlung Frucht tragen.

Unsern Rechnungsführer Herrn G. Winckelmann (Spittelmarkt Nr. 14) haben wir beauftragt, alle noch rückständigen Beiträge bis zum 10. d. M., nach welcher Zeit keine weiter angenommen werden können, einzuziehen und die Rechnung abzuschließen, welche sodann bis zu Ende dieses Monats bei Herrn Siemens (Besselstraße 8) dem Publikum zur Einsicht offen liegen wird.

Berlin, 2. Februar 1851.

Im Namen und Auftrage des Vereins:

Jacob Grimm.

Neueste Nachrichten.

Berlin, den 1. Februar.

† In der heutigen Sitzung der 2. Kammer kam zur Berathung: 1) der mit der fürstlich Lippeschen Regierung am 17. Mai 1850 abgeschlossene Staatsvertrag, 2) das Gesetz, betreffend die Verantwortlichkeit der Minister.

— Se. Maj. der König wird in der nächsten Woche, und zwar bis zum 3. März, dem Anfange der Fastenzeit, seine Residenz in Berlin nehmen.

— Das Gerücht von einer bevorstehenden Ernennung des Generals von Rochow zum Minister der auswärtigen Angelegenheit entbehrt nach der N. Pr. Z. jeder Begründung.

— Die Reise des Herrn v. Manteuffel nach Dresden wird dem Vernehmen nach zwischen dem 10. und 15. d. M. stattfinden.

— Gestern Abend nahm Se. Maj. der König den Vortrag des Hrn. v. Manteuffel entgegen.

— Die Division des Generals v. Grabow hat Befehl erhalten, sich mit den um Hamburg concentrirten Truppen des Generals v. Wussow zu vereinigen.

— Der Post-Vertrag mit den Niederlanden ist bereits abgeschlossen, und dürfte die nachgesuchte Ratification der betreffenden Regierungen nicht ausbleiben.

† Im Jahre 1850 sind im Ganzen 1152 Orden, worunter 8 schwarze und 489 rothe Adlerorden 4ter Klasse, vertheilt worden.

— Das Schwurgericht schloß gestern die Verhandlungen wegen der Anklage gegen die berüchtigte Diebesgesellschaft. Die Verurtheilungen erstreckten sich von 1 bis 15 Jahren Strafarbeit. Die geringste Strafe traf einen Trödler und war auf 50 Rthlr. Geld. event. 6 Wochen Gefängnißstrafe festgesetzt.

— Für den Monat Februar ist Herr Harassowitz zum Schwurgerichts-Präsidenten ernannt worden. Herr Stadtgerichtsrath Nörner übernimmt während dieser Zeit den Vorsitz bei der 4. Abth. des Kriminalgerichts.

— Der Polizei-Commissar Aschoff ist zum Inspektor des gesammten Droschken- und Fuhrwesens ernannt worden. Zu den im Droschkenwesen beabsichtigten Reformen gehört vorzüglich die Errichtung einer Unterstützungs-Kranken- und Sterbekasse für die größtentheils sehr gering besoldeten Droschkenkutscher.

— In der hiesigen Stadtvoigtei befindet sich seit vorgestern ein geheimnißvoller Gefangener, welcher in voller Generalsuniform und mit einem Stern auf der Brust eingeliefert worden ist. Man bezeichnet ihn als einen englischen General aus einer überseeischen Colonie, welcher sich auf dem Transport nach England befinden und steckbrieflich verfolgt sein soll.

— Die in den letzten Tagen vorgekommenen bedeutenden Diebstähle haben die Thätigkeit der Criminalpolizei bedeutend erhöht. In den letzten Nächten fanden zahlreiche Visitationen verdächtiger Lokale und Verhaftungen mehrerer Personen statt.

§. Vor dem Kreisgericht zu Brandenburg wurde am Donnerstag gegen den Vorsteher des „Vereins für die Bewohner des Westhavellandes", den Mühlenmeister Lucke zu Premnitz und Genossen, so wie gegen den Zimmermeister Schulze II. zu Lehnin, die Bauergutsbesitzer Naetebusch und Kuhlmay, als Vorsteher des Vereins der ländlichen Bevölkerung des Zauch-Belzigschen Kreises verhandelt. Die Anklagen waren auf Verstöße gegen das neue Vereinsgesetz gerichtet, als unterlassene oder verspätete Einreichung von Statuten und Mitgliederverzeichnissen, Bildung von mehreren Vereinen unter einem Vorstand, Einreichung der Statuten durch Personen, die nicht zum Vorstande gehören ꝛc. Einzelne dieser Handlungen waren noch vor Erlaß des Vereinsgesetzes vorgekommen. Verurtheilt wurden der Mühlenmeister Lucke zu 20 Thlr. Geldbuße, die Herren Kuhlmay u. Naetebusch jeder zu 5 Thlr. und Tragung der Kosten; die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

* Vor einem größeren Kreise Kunstverständiger gab am Donnerstag die Pianistin Fräulein Giere aus Königsberg in der Wohnung des Instrumentenbauers Willmanns, ein Concert. An ihrem Spiel erfreut uns die künstlerische Fingerfertigkeit, die Eigenthümlichkeit ihrer Auffassungsweise und die Zartheit im Vortrage. Compositionen von Beethoven, Chopin, Henselt und Thalberg wurden in so gelungener Weise durchgeführt, daß wir bei der Künstlerin, die sich als Musiklehrerin hier niederläßt, voraussetzen dürfen, daß ihr auch die Begabung zum Lehren eigenthümlich sein werde.

— Ein Schreiben des Professors Kinkel über die glückliche Ankunft seiner Familie in London ist in Bonn eingetroffen, welches in den lebhaftesten Farben die Freude des glücklichen Vaters über das Wiedersehen seiner Kinder und Frau schildert; von welchen er so lange getrennt gewesen. Am 23. Januar, Nachmittags 3 Uhr, landete das Schiff, dessen Eintreffen schon Morgens um 7 Uhr erwartet wurde, vor London; stürmisches und Nebelwetter hatte die Ankunft verspätet, weshalb Kinkel am Ufer der Themse sieben Stunden in peinlichster Unruhe zubrachte. Die Existenz der Familie daselbst ist mehr wie gesichert; denn Kinkel ist so sehr mit literarischen Arbeiten überhäuft, daß er nicht weiß, womit er zuerst beginnen soll. Seine Gesundheit ist der befriedigendsten Art. Von Amerika aus ist Kinkel das Anerbieten gemacht worden, ein wunderschönes Landgut in der Nähe von St. Louis lebenslänglich mit seiner Familie zu bewohnen; er wird es aber vorziehen, in England zu leben und so von dieser Offerte keinen Gebrauch machen.

† Im Friedrich-Wilhelmstädtischen-Theater findet morgen (Sonntag) die erste Wiederholung des mit so großem Beifall aufgenommenen Lustspiels „Habsburg und Hohenzollern" von W. Blenke statt, worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen.

† Die Summe der bis heute beim hiesigen Comitee für Schleswig-Holstein eingegangenen Beiträge beläuft sich auf 20,733 Thlr. 2 Sgr. 11 Pf.

— Der Magistrat wird jetzt wöchentlich für die Berathung der gewerblichen Verhältnisse eine besondere Sitzung halten.

† In Berlin erscheinen gegenwärtig 22 politische und amtliche, 51 wissenschaftliche, kritische ꝛc. und Anzeige- und 14 Unterhaltungsblätter.

† Der Königstädtische Gesundheitspflege-Verein hat in den 10 Monaten seines Bestehens (vom 1. März bis 31. Dezember 1850) 3857 Mitglieder gehabt; 386 Mitglieder wurden ärztlich behandelt (davon starben 3 Personen). Während dieser Zeit betrug die Einnahme 346 Thlr. 27 Sgr.; und die Ausgabe 308 Thlr. 21 Sgr. 2 Pf. Es blieb somit ein Kassenbestand von 38 Thlr. 5 Sgr. 10 Pf.

— Am nächsten Montag kommt bei der 3. Abtheilung des Kriminalgerichts ein Prozeß gegen den ehem. Stadtverordneten, Fabrikanten Elster, wegen öffentlicher Verleumdung des Hrn. Malmené zur Verhandlung. Die Verleumdung soll in öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung begangen sein, als darüber debattirt wurde, ob Herrn Malmené eine Unterstützung von 100 Thlrn. aus städtischen Mitteln zu bewilligen sei. Der Advokat-Anwalt Volkmar wird die Vertheidigung des Angeklagten führen, der seinerseits den Einwand der Wahrheit gemacht haben soll.

† Der erste Friedrichsstädt. Gesundheits- und Krankenpflegeverein, umfassend die Stadtbezirke 41, 42, 43, 44, 45, 47, 49, 49 a, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56 und 61, hat für den Zeitraum April bis December 1850 einen Bericht nebst Rechnungslegung veröffentlicht. Die Wirksamkeit des Vereins unter dem Vorsitze des Hrn. W. Fromberger begann am 15. April 1850. Als Vereinseinsärzte fungirten seit dem Monat Oktober die Herren Sanitätsrath Dr. Köhler, Dr. Gabriel und Dr. Schwarz. Die Mitgliederzahl des Vereins belief sich am Schlusse des Jahres auf 534 Familien mit 1291 Personen; die Einnahme betrug 459 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf., die Ausgabe dagegen 489 Thlr. 3 Sgr. 2 Pf. Die Mehrausgaben sind durch überhäufte Krankheiten entstanden, und ist zur Deckung dieser Kosten in der letzten General-Versammlung am 9. Januar d. J. von den Mitgliedern beschlossen worden, die Februar-Quittung jedes Mitgliedes um einen Silbergroschen zu erhöhen. Von den Vereinsärzten wurden behandelt: 172 Männer, 258 Frauen und 248 Kinder; von diesen starben im Ganzen 12. Recepte wurden angefertigt: 1166. — Möge durch Gewinnung neuer bemittelter Mitglieder die Dauer dieses gemeinnützigen Unternehmens sich immer fester gestalten;

— Die Allgem. Gerichtsz. erklärt die von hiesigen Blättern gebrachte Nachricht, daß die verurtheilte Ehefrau des Seidenfärbers Fischer wegen Krankheit eines ihrer Kinder aus dem Gefängniß entlassen worden sei, als unrichtig.

— Die Criminal-Abtheilung des hiesigen Kreisgerichts ist mit dem 1. Februar d. J. nach dem Gebäude der Hausvoigtei verlegt worden.

— Das schöne großartige Krollsche Etablissement, diese Zierde unserer Residenz, liegt in Asche, nur die Brandmauern sind stehen geblieben. Heute um die Mittagszeit sollte das interessante Riesen-Cyclorama der Missisippi- und Ohio-Flüsse des Herrn Cassidy mehreren Schulen gezeigt werden. Schon waren Hunderte von Kindern in froher gespannter Erwartung auf dem Wege nach dem Thiergarten, als der gewaltige Feuerruf zur Stadt bringt.

Im schönen Königssaale war, wie bis jetzt berichtet wird, ein Kellner mit dem Anzünden von Gasflammen, welche an schwebenden Figuren angebracht waren, beschäftigt. Mit der an einer hin und her schwankenden Stange angebrachten Spiritus-Lampe soll man einer solchen Figur zu nahe gekommen sein, sie brennt an — und das Unglück ist geschehen. Innerhalb einer Stunde stand das ganze Gebäude in Flammen, vom Mittelsaal ausgehend, und an Rettung desselben war bei der großen Menge so leicht brennbarer Stoffe nicht zu denken.

Das Kunstwerk des Herrn Cassidy soll theilweise vernichtet sein, so auch fast sämmtliche Utensilien bis auf das bedeutende Silberzeug, das noch zu retten möglich war. Die umfassenden Rettungsanstalten wurden von allen Seiten um das frei gelegene Gebäude getroffen, allein sie vermochten dem wogenden Feuermeere wenig Einhalt zu thun. Obwohl fast völlige Windstille herrschte, wogten die Rauchmassen doch hoch nach allen Seiten hin. Die Abendseite des Gebäudes ward vom Feuer zuletzt, jedoch auch mit solcher Gewalt erfaßt, daß an eine Rettung nicht zu denken war.

Die schöne Ausstellung, aus der Weihnachtszeit herrührend, ist natürlich auch vernichtet und die Wanderung des Gedankens

hat den Wanderungen des Elements weichen müssen. Das Gebäude soll mit 80,000 Thalern, die Utensilien 2c. jedoch gar nicht versichert sein. Die bedeutenden Weinvorräthe sind zum größten Theil gerettet. Menschenleben sind, so viel bis jetzt bekannt, dabei nicht zu beklagen Wäre jedoch das Feuer nur einige Zeit später ausgebrochen, so hätten viele Kinder in Gefahr kommen können.

– Beim Ausräumen einer Kloakgrube auf einem Grundstücke der Gartenstraße, fanden am 31. v. M. die Kutscher eines Fuhrherrn eine ausgetragene bereits verweste Leibesfrucht weiblichen Geschlechts in bunte Kattun-Lappen eingewickelt. — Bei dem Kaufmann Rahardt, Franlfurterstraße Nr. 125., ist in der Nacht vom 30. bis 31. v. M ein gewaltsamer Einbruch versucht worden, indem die Diebe eine Scheibe zu dem Parterre belegenen Laden eingedrückt haben, jedoch nachdem 2c. Rahardt von dem Lärmen aufgeschreckt war, sofort vertrieben wurden. — (Int. Bl.)

Breslau, 30. Jan. Professor Nees v. Esenbeck ist auf Befehl des Kultusministers gestern von seinem Amte an der hiesigen Universität **suspendirt** worden.

Stettin, 31. Jan. Das neue für die königl. Marine angekaufte Dampfschiff Salamander ist einer großen Gefahr entgangen. Vor einigen Tagen fand man Morgens 6 Fuß Wasser im Raum. Ein Böswilliger hatte den Wasserhahn an der Maschine aufgeschroben und so das Schiff dem nahen Untergange ausgesetzt. Die Mannschaft am Bord hatte von dem Umstande nichts bemerkt und ist deshalb wegen Pflichtverletzung sofort arretirt.

Bonn, 28. Jan. Hier werden während der Fastenzeit drei Jesuitenmönche eine Mission halten.

Elberfeld, 30. Jan. Die nachträglich erschienenen Mai-Angeklagten sind heute von den Geschworenen **freigesprochen** worden.

Schleswig-Holstein, 31. Jan. Man spricht von der in diesen Tagen eintretenden Räumung von Friedrichsort von Seiten der Schleswig-Holsteiner.

Rendsburg, 30. Jan. Gestern ist mit der Räumung von Rendsburgs Außenwerken an schleswigscher Seite begonnen, die, wie es heißt, den Dänen übergeben werden sollen, obgleich sie beweislich auf holsteinischem Grund und Boden liegen.

Dresden. Wenn sich unsere Leser wundern, daß wir ihnen so wenig über die in dieser Stadt gepflogenen Verhandlungen der Diplomaten, durch welche die deutsche Einheit und Glückseligkeit hergestellt werden soll, mittheilen, so geschieht das aus dem einfachen Grunde, weil alle Berichte, die von jenen diplomatischen Quacksalbereien in die Zeitungen dringen, höchst confuse sind und stets einander widersprechen. Wie sehr sich auch die Excellenzen über das Stimmenverhältniß der einzelnen Vaterländchen herumzanken und einander in den Haaren liegen, so lange das Interesse der Cabinette in Frage steht; — wenn es gilt, die Rechte des Volkes festzustellen, dann haben alle diese Ministerseelen nur Einen Gedanken. —

Coburg, 26. Jan. Gestern ist das neue Strafgesetzbuch, das thüringsche, wie es mit wenig Abänderungen der Landtag angenommen hat, publicirt worden. Die Todesstrafe kennt das neue Gesetz nicht. Dagegen vermißt man leider die Einrichtung der Geschwornengerichte, wie sie in andern thüringschen Staaten im eingeführt ist und sich vollkommen bewährt hat.

Kassel, 31. Januar. Vier kurhessische Bataillone haben Marschbefehl erhalten. Heute wurden mehrere Bürger wegen Ueberschreitung der Polizeistunde vor die Untersuchungskommission gefordert, unter Andern auch Gräfe (Mitglied des permanenten Ständeausschusses.)

Ein weiteres Kriegsgericht ist in Bildung begriffen, man vermuthet zur Untersuchung von Vorgängen, welche sich auf die Zeit **vor Einrücken der Bundesarmee** beziehen. (Tel. Dep.)

Wenn sich die letztere Nachricht bestätigte, wie wäre es dann mit dem Triumpfe des preußischen Commissars Herrn v. Peucker, über den die deutsche Reform und die Kreuzzeitung ein so großes Halloh machten?

Fulda, 28. Jan. Ueber den dieser Tage bei Lauterbach an den beiden Kindern des Gurtenwebers Ruhl aus Herbstein verübten Raubmord erfährt man jetzt von dort, daß der Mörder, man sagt ein eben aus der Strafanstalt entlassener Mensch, den elfjährigen Knaben mittelst eines Messerstichs durch die Brust getödtet, das Mädchen aber erwürgt habe. Des ruchlosen Thäters ist man noch nicht habhaft geworden.

Vom Neckar, 26. Jan. Von verschiedenen Seiten wird es ausgesprochen, daß das Ende der Bürgerwehr nahe sei. Eine „Sicherheitswache“ oder etwas dergleichen wird wohl die Stelle eines Instituts vertreten, das im ersten Moment der 48ger Bewegung mit Ungestüm verlangt worden war und das ohne Sang und Klang dahinfährt — wahrscheinlich nicht das letzte Opfer, das die Reaktion verlangt.

Die Veranstaltung der würtemb. Regierung, fähige Gewerbsleute auf öffentliche Kosten zur Londoner Industrie-Ausstellung zu schicken, findet allerseits Anklang.

Wien, 30. Jan. Am 26. d. M. verschied in Troppau der Krakauer Bischof, Ritter von Skorkowski. Er war Pole mit Leib und Seele und lebte in Krakau seit fünfzehn Jahren in Verbannung. Er lebte einfach, anspruchslos und als Wohlthäter der Armen.

Paris, 30. Jan. In der Nationalversammlung wird der Antrag auf Bildung permanenter Kriegsgerichte verworfen. Die Kommission über Arbeiter-Verhältnisse beklagt sich, daß die Resultate ihrer Prüfungen im Archive des Ministeriums vergraben liegen. Nach einer sehr leidenschaftlichen Berathung wird der Schluß der Debatte auf morgen vertagt.

Fortwährend erhält sich das Gerücht einer nahe bevorstehenden Geldforderung für den Präsidenten und daß man, falls dieses verweigert würde, zu einer National-Subscription schreiten wolle.

Das „Journal des Débats“ behauptet, daß nicht das jetzige, sondern erst ein definitives Ministerium eine Revision der Verfassung beantragen werde.

Es wird erzählt, daß der Volksvertreter Mauguin nach Brüssel abgereist sei. (Tel. Dep.)

Verantwortlicher Redacteur: A. Bernstein.
Invalidenstraße Nr. 64.

Berlin,
Verlag von Theodor Heymann.

Druck von Harth u. Schultze in Berlin,
Spandauerstr. 76.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 28. der Urwähler-Zeitung.

Sonntag, den 2. Februar 1851.

Im grossen Circus
von E. Renz,
Charlottenstraße Nr. 90. u. 92.

Sonntag, den 2. Februar:

Die 3 wetteifernden Amazonen.
Schulpferd Arabeska, geritten von E. Renz als Husar.
Akademische Stellungen auf 2 Pferden, von Herrn Gautier mit 3 Knaben.
Die große Wett-Voltige, vom gesammten Herren-Personale.
Die Ungarische Czikos-Post mit 9 Pferden, von E. Renz.
Die hohe Schule, geritten von Mlle. Mathilde.
Altdeutsche Quadrille, von 4 Herren und 4 Damen geritten.

Näheres besagen die Tageszettel. — Anfang 7 Uhr.

Montag, den 3: Große Vorstellung.

Ergebene Anzeige.

Dem hochgeehrten Publikum der hiesigen Residenz zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich nur noch kurze Zeit hier verweilen; und bereits am 15ten Februar d. J. meine letzte Vorstellung in dieser Saison geben werde, indem eine Pachtverlängerung mit den Herren Eigenthümern des Circus nicht zu bewirken gewesen ist, und ich in Folge dessen anderweitige Verpflichtungen eingegangen bin. Die hohe Gunst, mit welcher mich das hochverehrte Publikum Berlins stets geehrt und erfreut hat, verpflichtet mich zu dem innigsten und ergebensten Dank, und hat mich zugleich zu dem Entschluß bestimmt, darauf bedacht zu sein, daß ich bei meiner Rückkehr nach Berlin einen Circus vorfinde, der durch Eleganz und Bequemlichkeit den Anforderungen des geehrten Publikums entsprechen dürfte, und bei dem die Dauer meines Aufenthalts nicht von fremden Entschlüssen und Einwirkungen abhängig gemacht ist. Möge das hochverehrte Publikum mir sein hochschätzbares Wohlwollen bis dahin gütigst bewahren!

E. Renz.

Französischestraße Nr. 48.

Das große mechanische Museum, enthaltend **Vaucanson's** berühmte mechanische Ente und **Martinet's** mechanischen Elephanten, ist nur noch kurze Zeit täglich 3 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends zu dem Preise von 2½ Sgr. à Person zu sehen.

George Tietz.

Unterzeichneter macht bekannt, daß er hier angekommen ist, mit einem

Curiositäten-Kabinet,

welches auch eine **reiche interessante** Sammlung von Alterthümern enthält. Die Aufstellung ist Spittelbrücke Nr. 2 in der ehemaligen Volkshalle. Eintrittspreis 2½ Sgr. à Person. Um gütigen Besuch bittet

E. Ingermann.

Flora-Gesellſ. Montag, d. 3.: Hinko. Einlaßkarten bei **E. Lüdicke**, Marienstr. 19., wo auch Mitglieder aufgenommen werden. Sonntag Nachmitt 3 Uhr 2te Probe. Mittwoch, den 5ten Haupt-Conferenz. — Flora wird blühn und gedeihn.

Vorstädtisches Theater vor dem Rosenthaler Thore.

Heute Sonntag: Zopf und Schwert, historisches Lustspiel in 5 Aufzügen. Anfang 6 Uhr.

Montag: Die Mönche, Lustspiel in 3 Akten. Hierauf: Das Soldatenkind, Liederspiel in 1 Akt. Anfang 7 Uhr.

Röders Lokal.

Sonntag, den 2. Februar: Großes Concert und humoristische Gesangvorträge der Herren A. Behrend. W. Walter und unter gefälliger Mitwirkung der Sängerin Fräulein Louise.

Unions-Haus,

Nieder-Wallstr. Nr. 11.

Sonntag und Montag: Concert. Entrée nach Belieben. Anfang Sonntags 8, Montags 7 Uhr. **Louis Schulz.**

Glauber's Bier-Lokal, Klosterstr. 49.

Unterzeichneter empfiehlt seine ganz frisch angekommenen ächt bairischen Bratwürste, sowie ganz vorzügliches baiersches Culmbacher Bier, à Seidel 2 Sgr. **Glauber.**

Karlstr. Nr. 6. Allotria-Halle Karlstr. Nr. 6.

Heute Sonntag: Früh- und Abend-Concert von einer Tyroler Kapelle und Fortsetzung der höhern Reitkunst. Es bittet recht freundlich der Wirth in der Allotria-Halle.

C. Haugke.

ELDORADO.

Sonntag und Montag: Concert und Ball. Anfang Sonntag 6, Montag 9 Uhr. *NB.* Der Billet-Verkauf ist in der Handlung des Herrn Kühn, Rosenthalerstraße Nr. 3.

Wollschläger.

Bairische Bierbrauerei z. Eiskeller.

Heute Sonntag: Humoristische Gesangunterhaltung des Herrn Sprenger nebst Gesellschaft.

Arena des H. Weitzmann, Gartenstr. 10.

Sonntag: Bajazzo, gr. Pantomime. Vorher: Großmutter will tanzen, a. d. hohen Seile. Anfang 6 Uhr.

Morgen Vorstellung.

Der Chinesische Himmel.

Heute und morgen volksthümliches Concert. Zum Schluß: Kossuth's Gebet am Grabe seiner gefallenen Brüder. Wein, Bier u. Speisen vorzüglich. Es grüßt freundschaftlichst

R. Thomas, Himmelwirth 30 Rosenstr. 30.

Die schöne Welt, Landsbergerstr. 100.

Sonntag: Abonnirter Tanz. Anfang 5 Uhr. Montag Harfenkoncert, wozu ergebenst einladet **Louis Gaespe.**

Hört! Hört! Hört! Kommt seht u. staunet!

Im preußischen Feldlager

5. Burgstr., ganz nahe der langen Brücke, Burgstr. 5.

Sonntag und Montag: Abend-Concert der sehr beliebten Steiermärkischen Sänger-Gesellschaft in Costüm. Für die Freiheitskämpfer von 1813—ist ein Ehrenzelt aufgeschlagen.

Montag, d. 3. d. M., werden auf meiner Kegelbahn Speck u. Schinken ausgeschoben, wozu einladet C. Kirchmann, Artilleriestr. 30.

Die Allgemeine

Gerichts-Zeitung

bringt stets die umfassendsten Berichte über die Schwurgerichts-Sitzungen und Sitzungen der anderen Gerichtshöfe rein objectiv und wahrheitsgetreu, frei von jeder politischen Färbung. Man abonnirt bei allen Königl. Post-Aemtern mit 20 Sgr. für das Quartal, incl. Porto.

Für Berlin werden auch Monats-Abonnements à 6½ Sgr. incl. Botenlohn angenommen und per Stadtpost unfrankirt erbeten:

An die Haupt-Expedition: Neue Friedrichsstr. Nr. 24., und in den Zeitungs-Expeditionen der Herren: Buchalsky Nachfolger, Fischerstr. 22. Buddee, Behrenstr. Neumann I., Niederwallstr. 21. Devrient, Alte Jakobsstr. 71. Schmidt, Mauerstr. 60. Baumgarten, Splittgergasse 1. Leop. Lassar, Brüderstr. 3. Lindow, Königs-Colonnaden.

Der reine unverfälschte Aepfelwein, **das einfachste u. sicherste Mittel für Unterleibsleidende** (à Fl. 5 Sgr.) Königstr. 54., b. W. Petsch a. Frankfurt a. M.

Fertige **Damen-Mäntel** und **Bournous** sollen sofort zu herabgesetzten Preisen verkauft werden. **Polka-Jacken** und **Säcke** für Damen und Kinder sehr wohlfeil. **Zu Festlichkeiten:** Große **Umschlage-Tücher,** die neuesten in weiß, blau, schwarz und grün zu bekannten billigen Preisen.

Für Herren fertige Westen, Halstücher und fertige Hemden sollen verkauft werden in der bekannten billigen Handlung von

M. S. Hauff,
Landsberger-Straße Nr. 67.,
Ecke Kurze-Straße.

Die Walk- und Waschanstalt von C. Schulz,
Neue Friedrichsstr. 24.
empfiehlt sich zum Reinigen aller Arten Teppiche, Decken und Kleidungsstücke ꝛc. und verspricht die billigsten Preise zu stellen.

---

1 neue Drehbank ist zu verkaufen Ackerstr. 3. bei Mertens.

Lasting und Serge de Berry
in Wolle und Halbwolle empfiehlt zu Fabrikpreisen
Herrmann Pleßner,
Kölnischen Fischmarkt Nr. 6. Ecke der Fischerstraße.

Thybet, Twild, Changeant, Camlot, Mixed-Lüstre, Neapolitaine, Cachemir ꝛc. zu billigen festen Preisen.

Louis de Laval,
Königsstr. 14a.,
im Eckhause der Spandauerstr.

Kolbatzer Hausseife.
Unter diesen Namen empfehle ich den geehrten Hausfrauen eine, in jeder Beziehung sich als vortheilhaft bewährte Seife, welche ich vom Amte Kolbatz in Pommern beziehe, à Ctr. 14 Thlr., à Pfd. 4 Sgr. Auch bestes raffinirtes Rüböl à Pfd. 3½ Sgr. W. Schneider, Auguststraße Nr. 58.

---

12. 12. Behren-Straße Nr. 12. 12.

Der Ausverkauf von echter Bielefelder Leinewand aller Art, Tisch- und Handtücherzeugen, leinene Herren- u. Damenhemden, Taschentücher und Tischdecken, wird nur noch einige Tage fortgesetzt. — Die Preise sind außerordentlich billig gestellt, daß gewiß Niemand das Lokal unbefriedigt verlassen wird. — Da keine Firma mehr am Hause ist, so wird gebeten auf die Hausnummer 12. genau zu achten. *NB.* Feine Oberhemden für Herren, das halbe Dutz. 5 Thlr., 6/4 große echte rein seidene Taschentücher in den schönsten Mustern, deren reeller Preis 1⅓ Thlr. ist, für 17½ Sgr. Eine Parthie ganz schwere schwarze Taffete zu Kleidern für die Hälfte des reellen Preises.

Coaks, Holzkohlen, guten Linumer-Torf, kleingehauene Brennhölzer liefert die Niederlage Zimmerstraße Nr. 14.

Diese

Anzeige ist sehr wichtig.

Die erste Haupt-Garderobe-Manufactur zum Preußischen Adler, von M. Kauffmann & Co. Königsstraße Nr. 16.
empfiehlt u. verkauft unter Garantie, daß sämmtliche Tuche und Stoffe decatirt und gekrumpfen:
1 **doppelt wattirten Sackpaletot** von Düffel oder Castorin à 4½, 5½, 6 Thlr.;
1 **dito von extra feinem Tuch** mit Atlas 8, 9 u. 10 Thlr.; electoral à 10, 14 bis 16 Thlr.; 1 doppelt watt. Paletot oder Tween à 4¾, 5½, 7, 9 Thlr.
1 **dito Ueberzieher** superfein auf Lama, Plüsch od. Seide (das Nobelste in dieser Saison) von 10, 12 bis 17 Thlr.
Winterhosen à 1¾ Thlr., bessere à 2½, 4½ bis 6 Thlr.
Westen in allen Gattungen, in Sammt, Seide, Wolle, Triconetts à 1, 2, 3 bis 4 Thlr. ꝛc. ꝛc.

J. G. Rosenberg, Hutmachermstr., Spandauerstr. 68., empfiehlt sein Lager französischer Seidenhüte von der feinsten bis zur ordinärsten Sorte zu den billigsten Preisen. Auch jede in dieses Fach einschlagende Reparatur wird auf's beste und billigste besorgt.

Gelegenheit wirklich echte Leinewand zu wahrhaft bill. Preisen zu kaufen.

Nachdem die mir im Laufe des vorigen Jahres aus einer westphälischen Fabrik zugesandten Leinenwaaren, welche wie schon früher angezeigt: wegen zu großer Concurrenz ihre Fabrikate von jetzt ab nur durch Maschinen für's Export-Geschäft produciren will, gänzlich verkauft sind, erhielt ich nun noch die letzten nicht unbedeutenden Posten Leinewand, die, wie die früheren, **aus reinem Handgespinnst bestehen, und: welche ich besonderer Verhältnisse wegen innerhalb 4 Wochen und deshalb bis zu 33 Prozent unter den gewöhnlichen Preisen verkaufen soll.** — Ich erlaube mir daher ein hochgeschätztes Publikum, hauptsächlich aber diejenigen Herrschaften, welche im vorigen Jahre von dieser Art Leinen schon gekauft und von deren Güte sich überzeugt, auf diesen reellen und billigen Verkauf aufmerksam zu machen, sichere aber außerdem ganz wie früher **demjenigen Käufer, welcher eine Mischung Baumwolle in dieser Leinewand vorfindet, eine Prämie von Fünfhundert Thalern zu.**

Herabgesetztes Preisverzeichniß zu unbedingt festen Preisen:

Eine Parthie weißer Handgarn-Leinen, das Stück von 50 Berliner-Ellen für $5\frac{3}{4}$ und 6 Thlr.

Eine Parthie bessere Sorte das Stück von 50 Berliner-Ellen für 7 und 8 Thlr.

Eine Parthie noch bessere dergleichen (sogenanntes Lederleinen, recht fest gewebt und ohne Appretur), welche ihrer schönen Grasbleiche wegen zu feinen Bettbezügen, so wie zu Hemden ganz besonders zu empfehlen ist, das Stück von 52—53 Berliner-Ellen zu 9, 10, 11, 12 und 13 Thlr., deren Fabrikpreis $12\frac{1}{2}$ bis 20 Thlr. ist. — Eine Parthie ganz feiner Königsleinen zu Oberhemden, das Stück zu einem Dutzend vollkommner Oberhemden 10, 11, 12, 13, 14, 15, 18, 20 bis 25 Thlr., deren gewöhnlicher Verkaufspreis ersterer Sorte 16 Thlr., letzterer 35 und 45 Thlr. — — Einen Posten echter Herrenhuter-Leinen 90 Ellen für 12 Thlr. — Eine Parthie superfeiner Creas-Leinen, welche sich ihrer Breite wegen zu Kinderwäsche besonders eignet, das Stück von 45 Ellen 8 Thlr., früherer Preis 12 Thlr. — Einen Posten feiner weißer rein leinener Taschentücher das $\frac{1}{2}$ Dutz. $27\frac{1}{2}$ Sgr., 1 Thlr., $1\frac{1}{4}$, $1\frac{1}{2}$ und $2\frac{1}{2}$ Thlr. — Fabrikpreis $1\frac{1}{2}$ bis 4 Thlr. — Echte leinene klare Battist-Tücher das $\frac{1}{2}$ Dutz. $1\frac{1}{2}$ u. 2 Thlr.

Proben jeder Sorte Leinewand werden gern verabreicht. — Jeder Käufer dieser Waaren erhält einen mit meinem Stempel versehenen Garantieschein, wonach ihm nicht allein obige Prämie zugesichert, sondern noch außerdem freigestellt wird, daß falls die Waare nicht gefällt, oder nicht für sehr billig gefunden, jedes Stück bis zum 15. k. Mts. mit nur $7\frac{1}{2}$ Sgr. Verlust zurückgenommen wird. —

N. Behrens, Kronenstr. 33. das 2te Haus von der Jerusalemerstraße.

Aufträge von Außerhalb, welche ich franco erbitte, werden gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages reell ausgeführt. —

Außerdem empfehle ich noch eine Parthie gute Halbleinen, das Stück von 50 Ellen zu $4\frac{1}{2}$ Thlr. Eine Parthie sehr schöner Tischgedecke mit 6 Servietten $1\frac{1}{2}$ und 2 Thlr., dergleichen mit 12 Servietten 3 und 4 Thlr. Einzelne Tischtücher 10 Sgr. Gute Stubenhandtücher in Halbleinen, das $\frac{1}{2}$ Dutz. $22\frac{1}{2}$ Sgr. Rein leinene feine Stubenhandtücher, das halbe Dutz. 1 Thlr. 5 Sgr., 1 Thlr. 15 Sgr. und 2 Thlr. Eine Parthie Jacquard- und Dammast-Gedecke mit 6 und 12 Servietten, bunte Tischtücher, hübsche Commodendecken 10 Sgr., Bettdecken rc. — Weiße Shirting-Taschentücher, das ganze Dutz. 15 Sgr., bunte Kindertücher, das Dutz. $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Um Irrthümern vorzubeugen, bitte ich auf meine Firma und Geschäftslokal gütigst genau zu achten und bemerke noch, daß ich mit keinem ähnlichen Geschäft in irgend einer Verbindung stehe, sondern lediglich, wie bereits seit 9 Jahren, mein Geschäftslokal nur allein Kronenstraße 33. habe.

N. Behrens.

Das Posamentierwaarenlager

37. von J. Scheu. 37.

Stralauerstr. 27. vis à vis der Jüdenstr.

empfiehlt die reichhaltigste Auswahl aller in dieses Fach einschlagenden Artikel, sowie alle Sorten

Futtercattune u. Camlots

zu den solidesten Preisen.

Billige schwarze Wollenzeuge.

6/4 breiten Glanz Camlott, Elle von $5\frac{1}{2}$ Sgr. an.
6/4 „ gemustert desgl. „ „ 7 „ „
6/4 „ Köper desgl. (Twild) „ „ $7\frac{1}{2}$ „ „
6/4 „ Gros de Berlin „ „ 10 „ „
8/4 „ echten Thibet „ „ 15 „ „

Gewirkte Umschlagetücher

in allen Farben und zu den billigsten Preisen, empfiehlt

Herrmann Pleßner,
Köllnischen Fischmarkt Nr. 6, Ecke der Fischerstr.

Getragene Damenkleider werden fortwährend gekauft. Auch sind daselbst mehrere Ballkleider zum Verkauf, Fischerstr. 31. parterre.

J. Löwenherz,

Haspel und Winden sind billig zu verkaufen bei Fr. Musehold, Neue Roßstraße Nr. 6.

Vorzügliche Lichtbilder mit 15 Sgr. billiger wie gewöhnlich, werden Königsstr. 32., part., an den Colonnaden, täglich, auch Sonntag bei jeder Witterung von 9—3 Uhr angefertigt.

Ausverkauf von gußeisernen Oefen und Ofenrohr; auch werden Oefen auf Abzahlung gegeben Landsbergerstr. Nr 59. im Keller, Georgen-Kirchhof-Ecke.

Der Ausverkauf von Manufaktur-Waaren, Damen-Mäntel, Bournous, Visits,
Mantillen, Kinder-Mäntel, Polka-Jacken u. d. m.
bei C. Isaac, Königl. Bauschule Nr. 1.
wird noch fortgesetzt und sind noch vorräthig:
Feine wollene und seidene Damen-Mäntel
3 bis 6 Thlr. unterm Werth, Taffet-Mantillen v. 3 Thlr
Echte Thybets, Mix Lüstres, Orleans 8 bis 10 Sgr.
☞ **Schwerste carrirte Neapolitains u. Cachemir's**
in den schönsten Mustern, welche $7\frac{1}{2}$ Sgr. kosten zu 5 u. 6 Sgr.
☞ **Italienische schwerste schwarze Taffete**
im Werthe v. 25 Sgr. u. 1 Thlr. ☞ zu $17\frac{1}{2}$, 20 und $22\frac{1}{2}$ Sgr.
Gewirkte Umschlagetücher zu $3\frac{1}{2}$, 4, 6, 8 und 10 Thlr.
Jaconets 5 u. 6 Sgr., $\frac{5}{4}$ br., Cattune 3 bis 5 Sgr., $\frac{4}{4}$ br., von $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Gingham das Kleid 1 Thlr., halbwollene Zeuge 4 Sgr.
So wie noch viele andere werthvolle Waaren.

C. Isaac, K. Bauschule Nr. 1.

1000 St. 10 Thl. **Halb Havanna-Cigarren** 25 St. $7\frac{1}{2}$ Sg.

Noch vor dem Steigen der Tabackspreise hatte ich das Glück eine bedeutende Parthie der feinsten Domingo-Decke, desgl. prima Havanna-Einlageblätter billig einzukaufen, von dieser vorzüglichen Mischung habe ich Cigarren von den besten Bremer Arbeitern auf's Sauberste anfertigen lassen. Ueberzeugt daß noch niemals so vorzügliches geliefert wurde, empfehle ich dieselben zu obigen Preisen.

Wilhelm Ponate, Königsstraße Nr. 45,
neben Kronprinz Hôtel.

Zu Einsegnungen.

In dem Engros-Geschäft, Molken-Markt Nr. 4.
werden auch im Einzelnen verkauft:
$\frac{6}{4}$ schwarze Glanz-Cammlotts, Elle 5, 6, $7\frac{1}{2}$, 10 Sgr.
$\frac{6}{4}$ „ Cöper-Cammlotts, Elle $7\frac{1}{2}$, $8\frac{3}{4}$, 10 Sgr.
$\frac{6}{4}$ „ Gros de Berlins, Elle 9, 10 Sgr.
$\frac{7}{4}$ echte Thibets (reine Wolle), Elle $13\frac{3}{4}$, 15, $17\frac{1}{2}$, 20 Sgr.

Böhmische Braunkohlen

à Tonne 20 Sgr., aus dem Kahne Spandauer-Brücke Nr. 3.

Für die Herren Schuhmacher-Meister.

Lastings und Serge,
alle Sorten, sowol in Halb-Wolle als in reiner Wolle, werden in Stücken, wie auch in einzelnen Ellen, zu den billigsten Engros-Preisen verkauft:
Molken-Markt Nr. 4., Ecke Stralauer-Straße.

Amerikanische Gummischuhe empfehle ich billig. Jede Reparatur wird schnell gemacht, alter Gummi zum höchsten Preis gekauft. Kabelich, Gr. Präsidentenstr. 9.

Alle Arten Sarg-Beschläge, als Griffe und Schilder, werden billig verkauft in der Fabrik, Sparwaldsbrücke Nr. 4.

Schlagende Sprosser und Nachtigallen,
sowie eine Auswahl Harzer Kanarienhähne und Heck-Weibchen stehn zum Verkauf Mohrenstraße Nr. 43. bei Neudert.

Landbrod,
anerkannt delikat, täglich frisch à $2\frac{1}{2}$ und 5 Sgr. empfiehlt die Butterhandlung Münzstr. Nr. 10.

Amerikanische Gummischuhe empfiehlt billigst,
jede Reparatur wird schnell gemacht, alte Schuhe werden gekauft und in Zahlung genommen.
H. Grün, Alte Jakobsstraße Nr. 96.

Aechten Menado-Caffee, dem Mocka an Geschmack gleich, gebrannt, richtige 32 Loth 9 Sgr., empfiehlt die größte und älteste Dampf-Caffee-Brennerei von Gustav Schmidt, Rosenstr. Nr. 2 hinter der Werderschen Kirche und in deren Niederlagen. (Wiederverkäufern Rabatt.)

---

1 neues Schlafsopha, 1 mah. Großstuhl, 1 Divan sowie 2 alte birkne Sopha sogl. bill. z. verk. Gr. Hamburgerstr. 4. pt. b. Tapezier.

---

1 gute engl. Klobsäge i. z. verk. Mohrenstr. 34. b. Tischlermstr.

Die höchsten Preise für getragene Kleidungsstücke, Pfandscheine, Uhren, Gold u. Silber zahlt Rosenfeld, Molkenmarkt 11.

Juwelen, Gold, Silber, Uhren, Tressen, Pfandscheine rc. kauft zu den höchsten Preisen L. M. Rosenthal, Papenstr. 15. 1 Tr.

Die Bettfedern-Reinigungs-Anstalt von Jäger ist Sophienstr. 22.

Ein Bursche, welcher Lust hat Tischler zu lernen, kann sich melden bei Schubmacher, Tischlermeister, Wollankstr. Nr. 19.

Ein Metalldrücker wird verlangt Klosterstraße Nr. 72. bei S. N. Schuster.

Ein Lederzurichter wird verlangt Wallstr. Nr. 44/45. bei **Seger.**

☞ **Tanz-Unterricht, Markgrafenstraße 31.** ☜
Mit Februar beginnt noch ein neuer Cursus. Die Gesellschaftsstunden finden jeden Sonntag u. jeden Montag statt. Jäger.

Concessionirtes Institut für

Schnell-Schönschreiben

des Calligraphen J. Spieß, Neue Friedrichsstr. 76a. eine Tr.
Hier gelangt **Jeder** in **20 Lehrstunden** zu einer überraschend schönern und freiern Handschrift, was auf Verlangen schriftlich verbürgt werden kann. —

Unentgeltl. Unterr. i. d. höheren Curs. d. Lat. u. griech. Spr. erth. e. gepr. Philol. N. bei Hrn Stud. Döbbelin, Ziegelstr. 22.

Eine freundliche Stube vorn heraus eine Treppe, ist als Schlafstelle sogleich zu beziehen, Wallstraße Nr. 68.

Ein alleinstehender bemittelter Mann im angehenden Alter, ist Willens sich ein Haus zu kaufen, und sucht auf diesem Wege eine bemittelte ältliche alleinstehende Dame als Theilnehmerin, und wird gebeten Ihre werthe Adressen sub. V. 124. in die Expedition dieser Zeitung gütigst abzugeben. Commissionäre werden verbeten.

Statt jeder besonderen Meldung den vielen Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, daß mein vielgeliebter Mann, August Hübenthal am 30. d. M., Abends 10 Uhr, sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Montag, den 3. Febr., früh 9 Uhr vom Trauerhause, Alt-Moabit Nr. 9a., aus statt.

Moabit, 31. Januar 1851. Auguste Hübenthal.